

# Zeitgenössische Notizen über Chinesen in Indonesien



*Vom Autor dieses Artikels wird derzeit ein Manuskript vorbereitet, das den Titel: "Japan besitzt das Geld und China die Menschen." trägt. Dieses Manuskript bezieht sich auf die Entwicklung Ost- und Südostasiens im allgemeinen, und auf das Mißtrauen gegenüber der chinesischen Ethnie innerhalb Ost- und Südostasiens.*

In Indonesien herrscht mittlerweile überall große Empörung, wobei vor allem die Ethnie der Chinesen zum Angriffsziel wird. Zur selben Zeit bringen viele Experten darüber hinaus diverse Hypothesen hervor, um die Ursachen zu ergründen. Einige allgemeine Thesen, die hierbei angeführt werden, sind: wirtschaftliche und soziale Unterschiede, Kommunikationsschwierigkeiten, Verstöße gegen die Menschenrechte und Rechtsunsicherheiten, Korruption und Bildung von Konglomeraten und Nepotismus. Das Chinesenproblem existiert nicht nur in Indonesien, sondern fast überall in Ost- und Südostasien. Sogar in seiner ersten Rede vor dem Amerikanischen Kongreß nach seiner Wiederwahl zum Präsidenten, bekräftigte Präsident Clinton die Wichtigkeit der Probleme mit China, was auch die Beziehungen zu den chinesischen Staatsbürgern mit einschließt.

Im Falle Ost- und Südostasiens fand in den letzten beiden Jahrzehnten folgender Entwicklungsprozeß statt:

- die Entstehung von NICs (Newly Industrialized Countries)
- damit einhergehend entwickelte sich auch der Kapitalismus in Ost- und Südostasien
- die Masse der Kapitalisten und Konglomerate haben ihren Ursprung in China.

Wie kommt es dazu?

Wir können folgende Feststellung notieren:

- Japan gilt aufgrund seines großen Kapitals als wohlhabendes Land in Asien, aber die Arbeitskräfte sind sehr teuer, so daß es unvermeidbar ist, billige Arbeiter und Rohstoffe in der unmittelbaren Nähe ihres großen Marktes zu suchen.

- Die Bedingungen für den Erfolg der oben genannten Unternehmungen stehen im Zusammenhang mit Stabilität und bereitstehenden Arbeitsressourcen.

- Aus der Erfahrung mit Japan gab es bereits in den Jahren 1973/74 ein Trauma, als die japanischen Manöver heftige Proteste in ganz Südostasien hervorriefen, die ihren Höhepunkt in Jakarta hatten, wo im Rahmen einer

Kundgebung japanische Autos verbrannt und zerstört wurden. Dies symbolisierte die starken Proteste der Studenten und Jugendlichen gegenüber dem Besuch des japanischen Premierminister Kakuei Tanaka in den Ländern Südostasiens. Vor den Ereignissen in Jakarta (MALARI) kam es zu Zwischenfällen in Bangkok, Kuala Lumpur und Singapur.

- Aus dieser bitteren Erfahrungen heraus entstanden neue Strukturen, in denen auf drastische Weise das Management der japanischen Unternehmen in den genannten Staaten geändert wurde. Bei diesem Wandel war es die Bevölkerungsgruppe der Chinesen, die, weil sie Verbindungen auf der ganzen Welt hatten, durch ihr hohes Niveau an gegenseitigem Vertrauen als Vermittler bestens vorbereitet und organisiert waren. Die Chinesen können leichter mit den Japanern kommunizieren, und sie können sich auch mit den Einheimischen in ganz Südostasien verständigen, von der Elite bis hin zu den einfachen Arbeitern, weil sie sich bereits vor langer Zeit assimiliert haben.

Seit 20 Jahren wird die wirtschaftliche Elite in Ostasien und Südostasien von den Chinesen dominiert, ihre Unternehmer sind die Motoren der neuen Industrieländer.

## Der Blick aus dem Inneren

Ein Rückblick zeigt, daß es schon seit der Zeit Niederländisch-Indiens massive Übergriffe auf die als Zielscheibe fungierende chinesische Ethnie gab. Besonders tragisch war das Niedermetzeln chinesischer Bürger am 9. Oktober 1740 durch die Holländer, das während der Regierungszeit von Generalgouverneur Valckenier durchgeführt worden war. Historische Quellen besagen, daß 5000 Chinesen dabei getötet wurden. Daraufhin fanden noch im Jahre 1740 in Surakarta die sogenannten "Unruhen von Kartasura" statt. dabei verbündeten sich die chinesischen Aufständischen mit der Elite Matarams, die sich von den Holländern zerschlagen und unterdrückt fühlten.

Am 17. Februar 1912 brachen Unruhen in Batavia und Surabaya aus. Die Ursache dafür war, daß die Chinesen ihre Nationalflagge auf ihren Häusern hißten und das Feuerwerksverbot zum Chinesischen Neujahr übertraten. Dieser Konflikt fand seine Fortsetzung in einer Auseinandersetzung, die allgemein als Chinesisch-Arabischer Konflikt bezeichnet wird. Auslöser dafür war der Neid auf die Vorrechte, die die chinesische Ethnie hatte, so daß die Handelsgrundlagen der Araber, insbesondere in Ost-Java zerstört wurden.

Die ethnischen Streitigkeiten gingen latent weiter, obgleich sie sporadischer wurden. Dies war eine Folge holländischer Politik die die arabischen und chinesischen Wohngebiete voneinander abgrenzte. Später wurden die Auseinandersetzungen zwischen der *Sarekat Islam* und den Chinesen in ganz Ost-Java weitergeführt. Im Jahre 1913 kam es zu einem tödlichen Zusammenstoß in Tangerang, als etwa 2000 Mitglieder der *Sarekat Islam* eine Hahnenkampfveranstaltung überfielen, und viele Chinesen, weil sie im Glücksspiel verwickelt waren, mißhandelt wurden. Später, im Jahre 1946 wurden die Chinesen Opfer eines Massenamoklaufs, weil sie für Anti-Republikaner gehalten wurden. Lange Zeit blieb es ruhig, nur die geschäftliche Konkurrenz zwischen Einheimischen und Nicht-Einheimischen ging weiter.

Die Regierung brachte einen Zehn-Punkte-Erlass (PP10) hinsichtlich einer doppelten Staatsangehörigkeit und der Rückführung der Menschen heraus, die nicht die indonesische Staatsbürgerschaft annehmen wollten.

Was die Politik sehr beeinflusste, ereignete sich im Jahre 1966 in Verbindung mit dem Ausbruch der G30S, der Bewegung vom 30. September. Robert Shafflen erwähnt, daß 20000 Menschen zum Opfer fielen, das Pressebüro des Neuen China, dem man wohl größeren Glauben schenken kann, spricht nur von Hunderten. Selbst dies wird noch von Charles A. Coppel bestritten. Das Massaker an den Chinesen sei nicht so groß gewesen, da die Massenermordungen nur auf Java und Bali stattgefunden haben, wo nicht viele Chinesen politisch aktiv waren. Fast alle Mitglieder der Baperki (Politische Bewegung in den 50er und 60er Jahren zur Eingliederung von Chinesen in die indonesische Gesellschaft), einer der PKI nahestehenden Massenorganisation überlebten. Eine Folge der Ereignisse war ein Handelsverbot außerhalb der Kebupaten und ein am 21. Dezember 1966 verhängtes Verbot über den Verkauf von Rohstoffen in Makassar.

Im Jahre 1980, im November, ereignete sich der Zwischenfall Kingkong, weil ein Bandenstreit am Busbahnhof von Solo sich zu Massenunruhen bis nach Semarang und Surabaya ausweitete.

In jüngster Zeit lassen sich die Jahre 1995, 1996 und 1997 einreihen; zum Beispiel die Vorfälle in Purwakarta, Pekalongan, Surabaya, Situbondo, Tasik Malaya, Sumedang, Rengas Dengklok und Anjungan Pontianak. Während dieser Zwischenfälle wurden Geschäfte, Märkte, Handelszentren und Gebetsstätten (Kirchen und buddhistische Klöster, die allesamt als Zonen der Nicht-Einheimischen Chinesen bezeichnet wurden) zur Zielscheibe der Übergriffe. Vielerorts außerhalb Javas kam es zu Zusammenstößen, sporadisch brachen Unruhen an der Ostküste und in West-Kalimantan aus.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde die Flut von chinesischen Immigranten nach Niederländisch-Indien zu einem großen Problem. Bis heute kann man sehen, daß es immer noch viele Immigranten aus China gibt, die in Armut leben. Beispielsweise trifft man an der Ostküste Sumatras, in Riau und Westkalimantan Bettler, Kulis, Fischer, einfache Arbeiter, arme Bauern, Prostituierte und Klein- und Großkriminelle, die aus der Ethnie der Chinesen stammen. Natürlich sind nicht alle Chinesen reich, vor allem außerhalb Javas gibt es finanzschwache Immigrantennachfahren im Überfluß. Problematisch ist, daß die chinesischen Immigranten auch einen anderen Lebensstil mitbrachten, wie zum Beispiel das Veranstalten von Feuerwerken und Glücksspielen, den Genuß von Opium bis hin zu Doktrinen und buddhistischen Klöstern. Adolf Heuken bemerkt, daß der Anfang der Massaker im Jahre 1740 liegt und eine Folge der holländischen Politik war, um den Strom von Immigranten von China nach Batavia zu behindern. Die Eindämmungsversuche aber waren nicht erfolgreich, weil es die Immigranten schafften, sich die korrupten, gierigen und intriganten Beamten für ihre Zwecke zu Nutzen zu machen.

Von hier aus können wir Schlußfolgerungen hinsichtlich der Stellung und der Rolle der chinesischen Ethnie in Indonesien für die heutige Zeit ziehen:

- Im wirtschaftlichen und geschäftlichen Bereich sind die Chinesen dominant, obgleich sie zahlenmäßig in der Minderheit sind (9 der 10 größten Steuerzahler sind Chinesen). In der Reihenfolge sind das: 1. Soedomo Salim, 2. Eka Tjipta Widaya, 3. Rachman Halim, 4. Susilo Wonowidjoyo, 5. Sigit Sumargo Wonowidjoyo, 6. Sumarso Wonowidjoyo, 7. Ny. jd. Tan Siok Tjien, 8. Antony Salim, 9. Prajogo Pangestu, 10. Bambang Tri Hatmojo Soeharto (Nicht-Chinese).

- Obgleich sie im politischen Bereich nur wenig vertreten sind, sind sie dort umso lautstarker (zum Beispiel Kwik Kian Gie und andere Golkar-Leute).

- Im intellektuellen Bereich sind sie zahlenmäßig auch nicht viele, aber sie sitzen in strategisch hohen Positionen in

den Universitäten sowie in den wichtigsten Forschungsinstituten.

- Im militärischen Bereich spielen sie keine große Rolle, obwohl sie einige gute, aber nicht strategische Posten besetzen, wie z.B. die von Ärzten, Soldaten, der Polizei, Ingenieuren, Technikern usw.

- Im Bereich der Bürokratie verhält es sich ähnlich wie beim Militär. Es gibt nicht viele, die eine entscheidende Rolle innehaben.

- Im Bereich der alten elitären Institutionen (Kraton) gibt es nur wenige Chinesen, die jedoch sehr entscheidende Positionen innehaben, wie beispielsweise der *kanjeng* (entspricht dem Rang eines Bupati), als Kraträger, Schriftgelehrter, Zeremonienmeister, Protokollanten usw.

- Im Bereich der Kriminalität gibt es ebenfalls wenige, aber dominierende Chinesen, zum Beispiel im Glücksspiel, bei Drogensyndikaten, in der Prostitution, bei Bankraub usw. Im allgemeinen haben sie die Schlüsselpositionen inne.

## Explosion von Innen nach Außen

Ausgehend von Geschichte, Stellung, Status und gesellschaftlicher Rolle, können wir nun aus dem inneren Kreis der sozialen Gesellschaft Indonesiens nach außen gehen.

- Die Konflikte um die Immigranten und ihre Lebensweise, sowie Streitigkeiten über Handelsbezirke und die unterschiedlichen sozialen Positionen existieren schon lange. Während der Kolonialzeit galten die Chinesen als Gruppe fremder Asiaten, die wie die Holländer, über den Einheimischen standen.

- In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich ihre soziale Stellung weitaus verbessert, obwohl sie immer noch eine Minderheit sind. Fast in allen Bereichen nehmen sie strategische und bestimmende Positionen ein. In der Tat haben sie die Positionen unter großen Schwierigkeiten und durch harte Arbeit erreicht, und zufälligerweise werden sie dabei von den globalen Umständen unterstützt. Das internationale Kapital sucht Partner und sie sind bereit. Ihre gute Qualität und vor allem ihre erfahrene, weltweite Organisation umfaßt alle Arten von Wirtschaftsbeziehungen, ob legal oder illegal.

- Von dieser Darstellung ausgehend erscheint es logisch, wie leicht sich die Feindseligkeit gegenüber der chinesischen Ethnie entzündet. Vor allem weil gewisse Kriminelle und Industrielle stets die Partner unterstützen, die gerade an der Macht sind und die den Status quo erhalten wollen. Es ist einleuchtend, weil die Mehrheit ihren Verstand nicht gebraucht, sobald sie zur Masse geworden ist. Was dann explodiert und oft nicht mehr kontrolliert werden kann, sind Emotionen, Neid und Mißtrauen.

- Der Haß, der bereits weit ins Unterbewußtsein verschwunden ist, kann plötzlich wieder geweckt werden und das Verhalten der Massen beeinflussen.

Um ein passendes Beispiel zu geben, können einige kleinere Vorfälle betrachtet werden, die große Ereignisse verursachten.

\* Massenamoklauf wegen eines Gerichtsurteils in Kendiri, das für ungerecht gehalten wurde. Der Fall: Ein Lehrer ohrfeigte einen Schüler. (1995)

\* Massenamoklauf in Purwakarta: Supermärkte und chinesische Häuser und Geschäfte wurden zerschlagen. In diesem Fall ging es um eine verschleierte muslimische Frau, die beschuldigt worden war Schokolade gestohlen zu haben und daraufhin einer Leibesvisitation unterzogen wurde. (1995)

\* Zerstörungen und Massenunruhen in Pekalongan (Jateng), weil ein chinesisches Kind einen Koran zerrissen hatte. Schließlich wurde das Kind für geistesgestört erklärt.

\* Im Januar 1996 kam es nach einem Konzert von Iwan Fals in Bandung zu Unruhen. Chinesische Geschäfte in der Nähe der Bühne wurden nach der Veranstaltung zerstört.

\* Am 6. Juni 1996 wurden neun Kirchen in Surabaya zerstört. In diesem Fall hieß es, die Kirchen seien nicht genehmigt gewesen.

\* Am 27. Juli 1996, Verbrennungen und Massenzerstörungen in Jakarta. In diesem Fall ging es um den Kampf um das Büro der PDI (Demokratische Partei Indonesiens), denn sie wurden beschuldigt, Marionetten der PRD (Demokratische Volkspartei) zu sein.

\* Im Dezember 1996 in Tasikmalaya. Ein Pesantrenlehrer bestrafte ein undiszipliniertes Kind. Ein Polizist (Vater des Kindes) und seine Kollegen verprügelten daraufhin den Lehrer.

\* Am 30. Januar 1997 in Rengas Dengklok (Jabar). Der Fall: Ein Chinese schlägt, wütend vor Zahnschmerzen, die Moscheetrommel vor Sonnenaufgang (während des Ramadan). Die Folge: 19 zerstörte Autos, neun verbrannte, 76 zerstörte Häuser, ein abgebranntes, 72 zerstörte Geschäfte, ein verbranntes, ein zerstörtes buddhistisches Kloster, eine Schule, zwei Banken und ein Kino. Und das alles nur weil ein Chinese Zahnschmerzen hatte! (Siehe: Nachrichten, S. 60)

Trockenes Stroh liegt überall bereit, und es gibt genug Zigarettenskippen, um es zu entzünden.

**Didi Siswapranata**

*Der Autor ist NRO-Aktivist in Indonesien. Aus dem Indonesischen übersetzt und bearbeitet von Annegret Nitzling.*